

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 245 (1966)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Name des Herrn ist ein starker Turm; der Gerechte nimmt dorthin Zuflucht und wird gerettet.

(Promontogno)

Alle Dinge wirken mit zum Guten denen, die Gott lieben und ihn fürchten und seine Gebote halten, denn dies ist für den Menschen die Summe des Ganzen.

Eccl. Cap. XII (13).

Diesem Spruch ist auch noch die Schriftstelle Rom. Cap. VIII vorgesetzt. Er ist datiert 1745 und steht an einer der beiden Stallscheunen unter der Kirchhofmauer in Bondo, zum Trost der Trauernden und zur Ermahnung der noch im Leben Stehenden.

Noch tröstlicher verkündet die Schrift an der zweiten «stalla» zu den Gräbern hinüber:

HAEC DICIT DOMINUS OSSIBUS HIS: ECCE
EGO INTROMITTAM IN VOS SPIRITUM ET
VIVETIS. EZECH. CAP. 37 (V. 5) 1819

und ganz wundervoll scheint mir diejenige beim Brunnen in Promontogno:

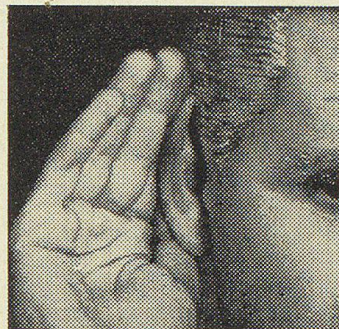
BEATO. CHI. ASPETTERA. PATIENTEMENTE.
DAN.— CAP. XII. GIAN. TROMBA. E. GIO.—
ANDREA. TROMBA. P. IDIO. GRATIA. Ao 1755.

Wie tönt es doch ruhig und zuversichtlich, wie in Leiden bewährt, dieses «Selig, der in Geduld wartet!» Und wie sinnreich gerade auf einer Scheune, wo der Erntesegen eines Landmannes eingebracht wird! Unwillkürlich denkt man dabei an die Worte im Jakobusbrief: «So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und den Spätregen. So seid auch ihr geduldig und stärket eure Herzen ...»

Die ältesten datierten Stallscheunen, die ich sah, stammen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, einige wenige folgen dann anfangs des 17. Jahrhunderts. In den letzten Dezennien treten sie dann wieder häufiger auf; die weitaus größte Zahl finden wir aber im 18. Jahrhundert und noch bis um die Mitte des 19. Die Inschriften sind in lateinischen Majuskeln groß in das Holz eingeschnitten, meist auf dem untersten Querbalken des Giebels, der zugleich den Tragbalken der Türe bildet. Oft sind ihnen noch die alten Haus- und Familienzeichen beigelegt, die man etwa noch auf den hölzernen Gerätschaften sehen kann, die aber immer mehr durch die Initialen verdrängt werden.

An den Häusern, sind die Jahrzahlen und Inschriften entweder gemalt (schwarz), oder in die Mauer eingeritzt oder ausgekratzt (sgraffito), oder aber in den Stein gemeißelt. Die beiden ältesten fand ich datiert 1522 (Vicosoprano, Pfarrhaus, und Bondo, Haus Pardini), die folgende 1531 (Promontogno, Casa dei Sciuri = Herren), und daneben über das ganze Tal zerstreut noch 15 weitere aus dem 16. Jahrhundert, von denen neun Inschriften tragen. Die eine stammt aus dem Jahr 1537 und findet sich an einem Haus in Vicosoprano mit dem Castelmurwappen, dem zinnengekrönten Turm. Es gehörte einem Nebenzweig des «alt-adeligen Geschlechtes»:

MINUTIOR NOBILE GERMEN ANTIQUUM



Wenn Sie so hören

(und zwei- bis dreimal nachfragen müssen)

dann können wir Ihnen helfen

Durch kostenlose, unverbindliche Beratung. Und mit einer großen Auswahl modernster Hörgeräte in verschiedenen Preislagen. Occasionsapparate und Hörbrillen bekommen Sie schon ab Fr. 200.—. Wir erleichtern Ihnen gerne die Zahlung durch bequeme Monatsraten.

Auf besonderen Wunsch besuchen Sie unsere geschulten Spezialisten unverbindlich und kostenlos zu Hause.

Beltone

**Beltone- und
Hörhilfezentrale St. Gallen**

Geschäftshaus Walhalla Kornhausstraße 3

Telefon (071) 22 22 02

**Vertragslieferant
der eidg. Invaliden-Versicherung**

und ist «nach Gottes Willen von Nikolaus de Minutiis zu Castromuro erbaut, hernach von Bartolomäus, Sohn und Neffen, derzeit Praetor des Tales Bergell, restauriert worden» (1568—80). Castelmur heißt das Schloß auf dem Hügel der «Porta», welche das obere Bergell wie ein Riegel von Sottoporta absperret. Zu dieser gehören die Dörfer Promontogno-Bondo, der Grenzort Castasegna und das hochgelegene Soglio. Vicosoprano in Sopraporta war bis 1850 der Hauptort des Tales.

An einem andern Haus in Vicosoprano, datiert 1546, sehen wir den sechszackigen Stern, das Wappen der Prevosti. Der ebenfalls lateinischen Inschrift entnehmen wir, daß Herr Jakobus Martin von Prevost im genannten Jahr das Haus von Grund auf erbauen ließ, «durch des allmächtigen Gottes Gunst»

DEO OPT. MAX. FAVENTE

«der uns durch seinen einzigen Sohn, den heilbringenden Stern, erhöhte».

Dieser Satz ist bezeichnend für den Geist, der den Großteil der Bergeller Inschriften erfüllt und entstehen ließ: eben den Geist der christlichen Erkenntnis und der Reformation. In S. Cassian ist eine Inschrift dem Andenken an Bartolomäus Maturo und Peter Paul Vergerio gewidmet, «den ersten und Hauptreformatoren dieser Kirche. Anno 1530—1550». Und in Soglio, wo der neue Glaube erst 1552, also später als in den andern Gemeinden, infolge der Zurückhaltung der Salis, dann aber gründlich und endgültig durch kühnen Beschluß der Frauen und Söhne angenommen wurde, bringt die Inschrift über der Kirchentüre diesen neuen,

von Heiligenverehrung gereinigten Geist deutlich zum Ausdruck:

DEO TRIVNI SACRO
ILLUM ADORABIS ETQ. SOLI SERVIES

(Dem dreieinigen heiligen Gott. Ihn sollst du anbeten und ihm allein dienen.)

Neue, freudige Bekenntnisse sind auch die folgenden Sprüche:

SOLI DEO HONOR GLORIA ET IMPERIV (M)
(Stampa)

TEMETE IDDIO E DATEGLI GLORIA
(Vicosoprano und Castasegna)

LAUDATE IL SIGNORE!

ALTISSIMVS DEVS NOSTER ARX FIRMA
PROTEGAT NOS ET DECORET CORONA XPI *
AETERNA

(Vicosoprano, Castelmurwappen an der «Krone»)

Das tönt schon wie im Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott!»

Aus dem Jahr 1600 ist eine schöne Inschrift in Caccia erhalten, drei Kernworte, die übersetzt lauten:

Wenn der Herr nicht das Haus hütet, so bemühen sich umsonst, die es erbaut haben.

Glücklich der, der alle seine Schritte mißt und in allen seinen Werken auf das Ende schaut.

* = Christi.

Über 1100 Raiffeisenkassen

fördern die Selbständigkeit der Gemeinden
und den örtlichen Zusammenschluß

sind solide Geldanlagestellen

bieten günstige Zinsbedingungen

stehen unter dorfeigener Verwaltung

dienen der Allgemeinheit

und heben den lokalen Fortschritt

Gelder finden bei den Raiffeisenkassen zweckmäßige Anlage